

Lieber Leser! = Chers lecteurs

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **77 (1982)**

Heft 3

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

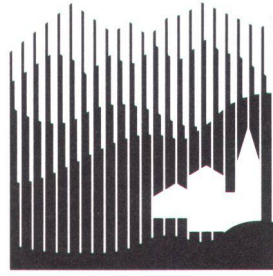
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Editorial

Lieber Leser!

Die Zukunft, sagt man, gehöre der Jugend. Stimmt das? – Ein Blick auf die Weltkarte der Gegenwart muss einen daran zweifeln lassen. Die Konflikte und Probleme, die sich der Mensch geschaffen hat und weiterhin auflädt, drohen ihm über den Kopf zu wachsen. Dennoch: eine weise Erkenntnis sagt, dass nie alles verloren ist, wo noch die Hoffnung lebt. Und wir hoffen! Den Untergang herbeizuprophezeien, wollen wir deshalb jenen Gemütern überlassen, die nicht nur die Welt, sondern auch sich selbst aufgegeben haben. Die Gnade, Mensch zu sein, muss uns vielmehr anspornen, nicht nachzulassen im Bemühen, jenen Idealen nachzueifern, die zu allen Zeiten alle grossen Kulturen beflügelt haben. Gerade der junge Mensch ist angehalten, sich immer wieder aufs neue für jene höheren und dauernden Werte des Lebens einzusetzen. Ihm ist die vorliegende Nummer unserer Zeitschrift gewidmet.

Die Redaktion

Aus dem Inhalt

Unser heutiges Schwerpunktthema: Jugend und Heimatschutz	1–12, 21–25
Erster Heimatschutz-Kristall verliehen	26
Planen heisst gestalten	28
Hufschmied als Hobby	29
Parteien und Politik herausgefordert	30
Leserbriefe und Büchertips	32

Titelbild:
«Heimat erhalten – Zukunft gestalten», oder wie der Cartoonist René Fehr die Zukunft der Schweiz voraussieht, wenn wir so weitermachen. Übrigens: das Bild ist als Poster erhältlich.

Chers lecteurs,

L'avenir, dit-on, appartient à la jeunesse. Est-ce exact? Un coup d'œil sur la carte actuelle du monde a de quoi nous en faire douter. Les conflits et les problèmes que l'homme s'est créés et continue à se mettre sur les bras menacent de le submerger. Or, une sage précepte dit que rien n'est jamais perdu lorsque survit l'espérance. Et nous espérons! Nous voulons laisser le soin de prophétiser des catastrophes aux esprits qui n'ont pas seulement condamné le monde mais se sont condamnés eux-mêmes. Le privilège d'être homme doit bien plutôt nous inciter à ne pas relâcher nos efforts vers un idéal qui, à toutes les époques, a permis aux grandes cultures de prendre leur essor. Ce sont précisément les jeunes qui sont appelés à s'engager toujours à nouveau pour les valeurs les plus hautes et les plus durables de la vie. C'est à eux que nous consacrons ce numéro de notre revue!

La rédaction

Au sommaire

Sujet principal de ce numéro: Jeunesse et patrimoine	1–12, 21–25
Première attribution du «cristal»	26
Planifier, c'est aménager	28
Le maréchal-ferrant – métier sans avenir?	29
Partis politiques interpellés	30
Le coin des lecteurs	32

Page de couverture:
«Sauvegarder le patrimoine – aménager l'avenir», ou comment le dessinateur René Fehr entrevoit l'avenir de la Suisse, si nous continuons de ce train. – On peut obtenir ce dessin en poster.